

Ausgabe Nr. 1 / Februar 2026



3636er-Info



Einwohnergemeinde
Forst-Längenbühl

Impressum / Inhalt

Gemeindeverwaltung
Seematt 7
3636 Längenbühl
033 356 02 15
gemeinde@3636.ch
www.3636.ch

Auflage: 400 Exemplare
Redaktion: Team Gemeindeverwaltung

Nächste Ausgabe: Mai/Juni 2026
Eingabefrist: 30. April 2026

Titelbild: Marco Bähler

Verwaltung Behörde

- Vorwort Gemeindepräsident

Sicherheit / öffentl. Ordnung

- Neue Präventionskampagne gegen Einbruch- und Einschleichdiebstahl

Kinder / Schule

- Generationenwechsel im Schulzimmer
- Der Ferienpass Wattenwil geht neue Wege

Kultur / Sport / Anlässe

- Neues Mitglied für die Kulturkommission gesucht
- Neues Printmagazin „Aareluft“
- Preisverleihung Dittligseehecht/ -egli

Soziales

- Jugendwerk Wattenwil

Gesundheit

- Männerturnen / FitGym
- Bodyflowing / Funktionelles Training

Umwelt

- Exkursion „Lebensraum Dittligsee“ vom 30. Mai 2026
- Naturpark Gantrisch: Baukultur
- Wilde Ecken im Garten
- Umweltzertifikat 2025 von Bring Plastic Back

Verschiedenes

- Renaissance eines Handwerkes - Mondholz/Interview
- Rätselfragen

Zum Schmunzeln und Nachdenken

- Was ist ein Schulleiter
- Auflösung des Wettbewerbs Ausgabe 04/2025

VORWORT

2026 - ein Jahr der Hoffnung oder der Angst? Wir prägen mit?!

Ein neues Jahr fühlt sich oft an wie ein unbeschriebenes Blatt und genau das kann verunsichern und auch einen angstmachen den Charakter haben. Auch die momentane geopolitische Weltlage verheisst nicht viel Gutes und ist alles andere als ermutigend.

Doch, ich würde es mal so sagen. Das 2026, ein noch unbeschriebenes Blatt, lädt uns ein, mutig nach vorne zu schauen und unseren Beitrag zu leisten, dass das Blatt Ende Jahr auch unseren Schriftzug trägt und zwar im positiven Sinn. Stellen wir uns mal die Frage, was wir dazu beitragen können, dass unsere Dorfgemeinschaft gestärkt wird. Zum Beispiel im Zusammenhalt, im Vertrauen oder in der Bereitschaft, füreinander einzustehen.

In einer Zeit, in der vieles schneller und immer komplexer wird, sollte unsere Gemeinde ein Ort sein, wo man sich kennt, unterstützt und miteinander wächst. Da kann doch schon mal ein Schwatz über den Gar-

tenzaun viel Ermutigendes und Gutes bewirken. Vielleicht bringt dieses Jahr Herausforderungen mit sich, die wir heute noch nicht erahnen, doch wir gehen ihnen nicht alleine entgegen. Jede gut gemeinte Begegnung, jedes Gespräch, jede helfende Hand trägt dazu bei, dass Hoffnung nicht nur ein Gefühl bleibt, sondern sichtbar wird in unserem Dorf, unseren Strassen, Vereinen oder Familien.

2026 soll ein Jahr sein, in dem wir Neues wagen und Bewährtes pflegen. Ein Jahr, in dem wir uns bewusst machen, wie viel Kraft in kleinen Gesten steckt.

Möge dieses Jahr uns Zuversicht schenken, Mut für die nächsten Schritte und die Freude gemeinsam weiterzugehen.

Gemeindepräsident
Peter Scheurer



Foto: Carmen Bezençon

NEUE PRÄVENTIONSKAMPAGNE GEGEN EINBRUCH- UND EINSCHLEICHDIEBSTAHL

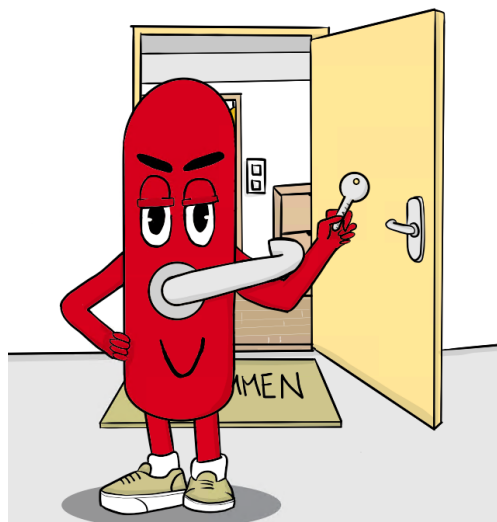
**Gemütlich zuhause?
Immer Türen abschliessen!**

Im Juni 2024 hat die Kantonspolizei Bern eine mehrjährige Präventionskampagne gegen Einbruch- und Einschleichdiebstähle gestartet. Erfahrungsgemäss häufen sich Einbrüche in der dunkleren Jahreszeit, weswegen wir Sie gerne auf folgende Tipps der Kantonspolizei aufmerksam machen:

- Schliessen Sie Türen und Nebentüren, wie beispielsweise zum Veloraum oder zum Keller, immer mit dem Schlüssel ab.
- Halten Sie Fenster und Balkontüren geschlossen, wenn Sie nicht im gleichen Raum oder in direkter Nähe sind.
- Schliessen Sie Ihr Auto, Velo und Motorrad stets ab. Lassen Sie keine Wertgegenstände sichtbar im Fahrzeug liegen.
- Es kann sinnvoll sein, Anwesenheit (z.B. durch Lichtquellen) zu signalisieren.
- Eine aktive Nachbarschaft hilft, Einbrüche zu verhindern: Informieren Sie Ihre

Nachbarinnen und Nachbarn über Ihre Abwesenheit und bitten Sie diese, den Briefkasten zu leeren.

- Sprechen Sie unbekannte Personen vor dem Haus, im Treppenhaus oder in der Wohnstrasse an.



Bildquelle: einbruch.police.be.ch

Darüber hinaus haben sich Hinweise aus der Bevölkerung gerade für rasche Interventionen und Anhaltungen von Täterinnen und Tätern mehrmals als entscheidend erwiesen. Weiterhin helfen Tipps wie aktive Nachbarschaftshilfe oder unmittelbare Meldungen zu verdächtigen Beobachtungen an

die Kantonspolizei Bern via den Notrufnummern 112 oder 117. Die Kantonspolizei Bern bietet zudem kostenlose Sicherheitsberatungen zum Thema Einbruchschutz an.

Weitere Informationen finden Sie unter www.police.be.ch/einbruch

„GENERATIONENWECHSEL“ IM SCHULZIMMER

Der Herbst brachte frischen Wind in unsere Klassenzimmer! Die neuen Schülerpulte und Stühle bieten mehr Komfort und mehr Platz für neue Ideen. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich, an diesen neuen Tischen durchzustarten!



Klassengespräch über das neue Mobiliar im Januar 2026.

„Die Stühle sind sehr bequem und wir können sie ganz einfach in der Höhe verstellen und das Drehen „fägt“. Da ist die ganze Klasse einer Meinung.“

Bei den Pulten scheiden sich hingegen die Geister. Einige Schülerinnen und Schüler vermissen die schrägstellbare Schreibauflagefläche und den geräumigen und einfach zugänglichen Stauraum. Auch die helle Pultoberfläche sei heikler und man müsse etwas mehr Sorge tragen und putzen als zuvor.

Über Jahrzehnte haben die hölzernen Stühle und Schulpulte mit grüner Schreibauflage gute Dienste erwiesen. Letztere trugen die einen oder anderen Gravuren und Kritzeleien — Zeugen der vielen Kinder, die an ihnen den Unterricht besucht haben.

Mit der Anschaffung drehbarer und über einen Hebel einfach höhenverstellbarer Stühle sowie moderner Schulpulte entsteht eine zeitgemässe Lernumgebung, die verschiedene Sozialformen und eine an die unterschiedlichen räumlichen Gegebenheiten angepasste Einrichtung des Klassenzimmers ermöglicht.

Zudem bieten die neuen, teils höhenverstellbaren Einzelpulte zusammen mit den ergonomischen Stühlen nicht nur Komfort, sondern sie unterstützen auch aktiv die Gesundheit und Konzentration unserer Schülerinnen und Schüler.

Hier eine Zusammenfassung der Aussagen der 5. und 6. Klasse anlässlich eines

Andere Schülerinnen und Schüler hingegen bevorzugen die Einzelpulte gegenüber den alten Zweierpulten, da ein individuelles Einstellen der Pulthöhen auf die optimale Höhe für das jeweilige Kind möglich ist.

Bei den höhenverstellbaren Pulten sind sich alle einig: „Die sind super cool!“

Die Klassen und das Kollegium bedanken sich für die neuen Pulte und Stühle und freuen sich auf deren Einsatz im täglichen Unterricht.



Bildquellen: zvg

DER FERIENPASS WATTENWIL GEHT NEUE WEGE

Seit rund 40 Jahren begleitet der Ferienpass Wattenwil Kinder aus Wattenwil und den umliegenden Dörfern (Forst-Längenbühl, Gurzelen und Burgistein) durch die Sommerferien und bietet ihnen so die Gelegenheit an abwechslungsreichen und spannenden Aktivitäten teilzunehmen. Ob sportlich, kreativ oder naturverbunden – für jedes Kind ist etwas dabei.

Der Ferienpass Wattenwil hat sich im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt. Früher waren Organisation und Anmeldung von Papier und Post geprägt – heute ist die Digitalisierung kaum mehr wegzudenken. Auch im Team hat es über die Jahre Veränderungen gegeben. Engagierte Menschen haben den Ferienpass mitgestaltet und weitergetragen. Aktuell wird der Ferienpass Wattenwil von einem fünfköpfigen Team organisiert, das sich auch weiterhin mit viel Herzblut für ein vielfältiges und attraktives Ferienangebot einsetzt.

In diesem Jahr steht wieder eine wichtige Erneuerung an: Ab 2026 wird der Ferienpass Wattenwil für seinen Internetauftritt die Plattform Feriennet von Projuventute nutzen. Der neue Anmeldeprozess gibt den Familien Zeit, ihre Kinder in aller Ruhe anzumelden. Statt eines fixen Anmeldezeitpunkts steht neu eine Wunschphase mit anschliessender automatischer Zuteilung der Angebote zur Verfügung. Zudem schafft die neue Plattform mehr Möglichkeiten, den Ferienpass langfristig weiterzuentwickeln und auszubauen.

Zahlreiche Veranstaltende, Vereine und Privatpersonen investieren ebenfalls ihre Zeit und beteiligen sich mit ihren Angeboten. Dieses Engagement macht ihn zu dem, was er ist – bunt, lebendig und eine Freude für die Kinder aus unseren Dörfern.

Ohne Sponsoren wäre der Ferienpass in dieser Form nicht möglich. Erst durch die finanzielle Unterstützung von Unternehmen aus der Region können die Angebote

so gestaltet werden, dass sie für alle Familien offen und bezahlbar bleiben. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei all diesen Mitwirkenden bedanken. Die breite Unterstützung zeigt uns, wie sehr das Angebot geschätzt wird und wie viele Menschen davon überzeugt sind, dass solche Ferienerlebnisse wichtig sind.

Der diesjährige Ferienpass Wattenwil findet vom 6. Juli bis 9. August 2026 statt. Die Wunschphase beginnt am 25. Mai 2026. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage:
<https://wattenwil.feriennet.projuventute.ch>

Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder auf viele strahlende Kinderaugen!



Bildquelle: zvg

OK Ferienpass Wattenwil:
Karin Balsiger, Chimena Egli, Rahel van Egmond, Irina Leuthold und Barbara Schenkel





Der Kulturkommission obliegen die folgenden Aufgaben:

- Förderung der Kultur und Gemeinschaft allgemein
- Förderung und Stärkung der Werteorientierung der Gemeinde
- Veranstaltung von öffentlichen Anlässen

Wir suchen per sofort **ein zusätzliches**

Mitglied Kulturkommission

Um welche spezifischen Aufgaben handelt es sich?

- Beitragen zum Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde
- Beleben der kulturellen Vielfalt
- Fokussieren auf die Stärken von Forst-Längenbühl und deren BürgerInnen
- Fördern und Stärken der allgemeinen Lebensqualität
- Würdigen von ausserordentlichen Leistungen und Tatbeständen
- Hervorheben des „Wir“-Gefühls innerhalb der Gemeinde
- Organisieren u.a. der Bundesfeier, der Jungbürgerfeier, des Neuzuzügeranlasses etc.

Was sollten Sie mitbringen?

- Freude an kulturellen Anlässen
- Organisationsflair
- Kontaktfreude

Was erwartet Sie?

- ca. 7 Sitzungen pro Jahr
- Interessante Einsicht und Mitwirkung in einer kommunalen Arbeitsgruppe
- Kollegiales und teamorientiertes Gremium (3-5 Mitglieder)
- Entschädigung gemäss Behörden- und Personalverordnung

Ist das etwas für Sie?

Melden Sie sich doch einfach unverbindlich bei der Präsidentin der Kulturkommission, Carmen Bezençon, 079 363 96 06 / soziales@3636.ch



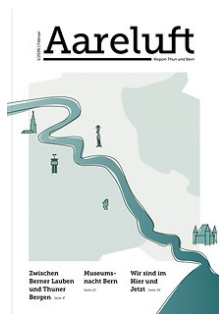
Forst-Längenbühl

Gemeindeverwaltung
Forst-Längenbühl
Seematt 7
3636 Längenbühl
033 356 02 15
gemeinde@3636.ch

AARELUFT BALD NICHT NUR ATMEN, SONDERN AUCH LESEN

Zwischen Thun und Bern entsteht ein neues Printmagazin. Die Agentur Chrut&Media kreiert mit dem Magazin Aareluft ein Regionalmagazin, das journalistische Inhalte und haptische Qualität verspricht.

Auf 80 Seiten thematisiert das Aareluft viermal im Jahr Gastronomie, Gewerbe, Personen, Kultur und Events in der Region. „Mindestens 50 % der Inhalte werden redaktionell sein“, so das Aareluft-Team. Das sind vier Frauen aus der Medien- und Marketingbranche, die sich im Herbst 2025 kurzentschlossen zusammengetan haben, um sich den langgehegten Traum vom eigenen Magazin zu erfüllen.



Es solle daher kein „Werbekatalog“ entstehen, sondern ein Magazin, das Leser*innen zum Verweilen einlädt. Ein Gegenpol zur digitalen Übersättigung. „Das Märchen vom toten Print glauben wir nicht.

Die Magazinlandschaft ist vielfältig, wir wollen nun in Bern und Thun etwas beisteuern“, sagt Alina Dubach, Mitgründerin des Aarelufts. „Und eine Alternative bieten zum Scrollen. Ausserdem sehen wir Textarbeit als kreativen Austausch zwischen Menschen. Weshalb wir beim Verfassen und Redigieren auf künstliche Intelligenz verzichten.“

Finanziert wird das Aareluft mit Werbeeinträgen, Einnahmen aus der Agentur Chrut&Media sowie Spenden von Unterstützer*innen. Erscheinen wird die erste Ausgabe am 2. Februar 2026, gedruckt wird regional und zertifiziert ökologisch (Cradle to Cradle) bei der Vögeli AG in Langnau im Emmental.

Das Magazin wird über die Werbepartner*innen und an gut frequentierten Geschäftsstellen wie Hotels, Restaurants, Arztpraxen und Coiffeursalons kostenlos ausgelegt. Eine genaue Liste ist ab 2026 auf der Webseite www.aareluft.ch zu finden.

PREISVERLEIHUNG DITTLIGSEEHECHT UND -EGLI

Anlässlich der letzten Gemeindeversammlung durfte die Kulturkommission folgende besondere Auszeichnungen verleihen:

- **Hecht an Sirio Grünig:** Pumptrack Vize-Schweizermeister 2025 und vierter Rang an der Weltmeisterschaft
- **Egli an Levin Grünig:** Pumptrack Schweizermeister 2025
- **Egli an Tanja und Stefan Moser:** Initianten des tollen Osterwegs 2025



Foto: Silvia Grünig anstelle von Levin Grünig

Herzliche Gratulation zu diesen wohlverdienten Auszeichnungen!

EINBLICK IN DIE JUGENDARBEIT



Wir bieten Kindern und Jugendlichen Raum zur gesunden Entwicklung, zum Erleben von Gemeinschaft und um neue Erfahrungen zu machen. Ob kreativ, sportlich oder abenteuerhaft, in unseren Angeboten ist für alle etwas zu finden.

In unserer Region wachsen Kinder und Jugendliche in einer lebendigen Gemeinschaft auf, genau hier setzt die Jugendarbeit an. Mit offenen Treffpunkten, kreativen Freiheiten und vielfältigen Freizeitangeboten schaffen wir Räume, in denen junge Menschen sich ausprobieren, Freundschaften knüpfen und Verantwortung übernehmen können. Ob bei den Kids oder Teens-Angeboten oder im Jugendtreff „FOUR“: Überall entstehen Begegnungen, die die Selbstwirksamkeit stärken, verbinden und den Alltag bereichern. Deshalb möchten wir unsere Angebote kurz vorstellen:

Kids: Für Kinder der 2. bis 4. Klasse findet sechsmal im Jahr ein Kids Angebot statt. Das Angebot findet jeweils am Mittwoch von 12.00 bis 14.00 Uhr im Schulhaus Hagen in Wattenwil statt. Ab dem Schulhaus Forst-Längenbühl wird vom Jugendwerk ein Shutteldienst gestellt. Für das Mittagessen kostet das Kids CHF 3.– pro Teilnehmer*in.

Nächste Anlässe: 11.03.2026 „Agent*innen“, 13.05.2026 „Farbenfest“

Teens: Das Angebot Teens findet ca. einmal pro Monat im Jugendtreff in Wattenwil statt. Das Angebot richtet sich an die 5. & 6. Klässler*innen. Das Teens ist jeweils am Donnerstag und dauert von 17.30 bis 19.30 Uhr, für CHF 3.– gibt es Abendessen

Nächste Anlässe: 26.03.2026 „007 James Bond“, 07.05.2026 „Colornight“, 10.06.2026 „Wasserschlacht“

Jugendtreff FOUR: Der Jugendtreff Four ist ein Freizeitangebot für alle Oberstufenschüler*innen. Das Angebot findet ca. zweimal im Monat freitags von 19.15-22.00 Uhr statt

Nächste Anlässe: 06.03.2026 „Gaming Night“, 27.03.2026 „Zerstörerabe“, 01.05.2026 „Elektrisch Mobil“

Mega-Lager: In den Sommerferien bietet das Jugendwerk jeweils ein Lager für alle

Kinder der 3. bis 6. Klasse aller Jugendwerk-Standorte an. Ein Lager voller Abenteuer, Erlebnisse und Spass. Ab dem 15. März 2026 um 18.00 Uhr ist die Anmeldung unter lager.jugendwerk.ch möglich

Nächstes Lager: 6. bis 10. Juli 2026, erste Sommerferienwoche

Tatkräftige Unterstützung: Helfen, leiten, planen und vieles mehr gehört zu den Aufgaben der freiwilligen Jugendlichen. Ohne ihre Unterstützung wäre Jugendarbeit in dieser Form nicht möglich. Momentan haben wir ein sehr engagiertes Team von ca. 30 „Teamler*innen“. Die Freiwilligen tragen dazu bei, den Kindern und Jugendlichen ein abwechslungsreiches Angebot zu bieten. An dieser Stelle möchte ich allen Teamler*innen Danke sagen für die grossartige Energie, welche sie ins Jugendwerk investieren. Dir sit dr Hammer!

Gesicht der Jugendarbeit: Mein Name ist Nico Beyeler und ich leite seit vier Jahren die Jugendarbeit Region Wattenwil. Ich bin in Seftigen aufgewachsen und habe dort als Jugendlicher selber die Jugendarbeit besucht. Nach meiner Ausbildung in der Gastronomie entschied ich mich, das Berufsfeld zu wechseln. Im Sommer 2021 habe ich mein Praktikum im Jugendwerk Münchenbuchsee begonnen und ein halbes Jahr später die Standortleitung in der Jugendarbeit Wattenwil übernommen. Seit Sommer 2024 befinde ich mich in der Ausbildung zum Sozialpädagogen.

Mir ist es wichtig, Kinder und Jugendliche auf ihrem prägenden Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten und sie in ihrer Kreativität, Selbständigkeit und ihrem Selbstvertrauen zu fördern. Die Erfahrungen, den Raum sich zu entfalten und die Gemeinschaft, die ich selbst als Jugendlicher erleben durfte, möchte ich weitergeben.

Beste Grüsse Nico Beyeler



Bildquelle: zvg

MÄNNERTURNEN FORST-LÄNGENBÜHL

Hinter dem traditionellen Namen „Männerturnen“ verbirgt sich bei uns eine eingeschworene Truppe, die bereits seit Jahrzehnten besteht. Doch wer bei uns an steife Gymnastikübungen denkt, liegt falsch: Unihockey, Schweiss und gute Laune sind angesagt!

Jeden Donnerstagabend von 20.00 bis 22.00 Uhr verwandelt sich die Turnhalle Forst-Längenbühl in eine Unihockey-Arena. Wir sind eine bunt gemischte Gruppe von Männern jeden Alters, die Freude an der Bewegung und am Spiel haben. Ob als flinker Stürmer oder - wie ich - als Fels in der Brandung im Tor: Der Spass steht bei uns an erster Stelle. Warum du vorbeikommen solltest?

- **Locker & Unverbindlich:** Bei uns gibt es keinen Teilnahmepflicht. Wer Lust hat, kommt vorbei und spielt mit.
- **Günstig:** Dank einer sehr bescheidenen Hallenmiete bleibt das Hobby für jeden erschwinglich.

- **Echter Teamgeist:** Wir freuen uns über jedes neue Gesicht in der Runde.

Wir suchen Verstärkung! Wenn du also Lust hast, dich hie und da mal wieder so richtig auszupeinigen und dir einen wohlverdienten Muskelkater abzuholen, dann bist du bei uns genau richtig.

Komm einfach unverbindlich in der Turnhalle vorbei und schau rein. Wir freuen uns auf dich! Bei Fragen kannst du dich gerne bei mir melden: wittu86@gmx.ch

Also, bis auf bald!
Daniel Wittwer,
Forst-Längenbühl

FITGYM FORST-LÄNGENBÜHL

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Bewegung - Gesundheit - Wohlbefinden: FitGym, das traditionsreichste Sportangebot der ProSenectute

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden - es ist nie zu spät, sportlich aktiv zu werden. FitGym (Turnen) ist das traditionsreichste Sportangebot der Pro Senectute.

Um auch in Zukunft selbständig und unabhängig zu sein, ist regelmässiges Training von Kraft, Beweglichkeit, Koordination und Ausdauer notwendig. Vielfältige Bewegungsformen zu Musik und die abwechslungsreichen Bewegungsspiele machen Spass, fördern die gute Laune und ermöglichen soziale Kontakte.

Wann: Montag, 09.00-10.00 Uhr
Wo: Turnhalle Längenbühl
Leitung: Ida Gafner, 079 883 40 63
Kosten: CHF 70.00 10er-Abo
CHF 170.00 Jahres-Abo

Melden Sie sich bei der Gruppenleitung für eine Gratis-Schnupperlektion.

Mehr Informationen telefonisch unter:
033 226 70 70 oder
www.be.prosenectute.ch

BODYFLOWING FORST-LÄNGENBÜHL

Steht für mehr als nur Sport!

Stell dir vor, wie du den Alltag hinter dir lässt, während du in der idyllischen Umgebung von Forst-Längenbühl tief durchatmest. Es ist dein Weg zu neuer Leichtigkeit und innerer Stärke. Bodyflowing ist dein persönliches Upgrade für deinen Rücken und deine Seele. Mit fließenden Sequenzen aus Pilates und Antara baust du nicht nur Kraft in deiner Körpermitte auf, sondern schenkst deinen Gelenken und Faszien neue Freiheit. Egal ob du Stress abbauen, Schmerzen vorbeugen oder einfach geschmeidiger werden willst. Jeder bewusste Atemzug und jede Bewegung bringt dich näher zu deinem Energiegleichgewicht. Es gibt kein „zu unbeweglich“ oder „zu spät“, es gibt nur den ersten

Schritt. Ob du 25 oder 75 bist.....Pack deine Trinkflasche ein und lass uns loslegen! Deine Wirbelsäule wird es dir danken und dein Geist wird vor Energie sprühen!



Bildquelle: zvg

FUNKTIONELLES TRAINING FORST-LÄNGENBÜHL

Etwas mehr Power gefällig? Funktionelles Training, weil dein Körper mehr kann, als du denkst!



Bildquelle: zvg

Funktionelles Training in Forst-Längenbühl bedeutet mehr als nur schwitzen, es bedeutet stärker werden fürs echte Leben. In einem ganzheitlichen Workout trainierst du Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Koordination und Stabilität.

Jeder Schritt, jede Übung bringt dich näher zu einem Körper, der leistungsfähig, belastbar und bereit für den Alltag ist.

Egal ob Einsteiger oder Sportprofi: Du trainierst **mit deinem Körper**, nicht gegen ihn. Gemeinsam pushen wir Grenzen, feiern Fortschritte und motivieren uns gegenseitig. Auch hier zählt nicht Alter oder Perfektion, sondern **Konstanz, Teamgeist und vor allem Spass an der Bewegung.**

Jeden Mittwoch in der Turnhalle (ausser Schulferien)

Bodyflowing : 18:45 – 19.45 Uhr

Funkt. Training: 20:00 – 21.00 Uhr

Weitere Auskünfte erteilt gerne:

Sandra Reichen (Administration) 079 769 14 70 oder

Renate Ernst (Trainerin) 079 541 65 23

EXKURSION „LEBENSRAUM DITTLIGSEE - DER ARTEN-VIELFALT AUF DER SPUR“

Jedes Jahr führen wir einen Pflegeeinsatz am Dittligsee durch – warum eigentlich?



Auf dieser Exkursion erfahren wir, warum die Landschaft um den Dittligsee vom Menschen gepflegt werden muss und welche Massnahmen erforderlich sind. Wir sind zu Fuss unterwegs und beobachten und bestimmen Pflanzen und Tiere (Schwerpunkt Brutvögel).

Die Exkursion wird für unsere Konfirmand*innen angeboten und ist offen für weitere interessierte Einwohner*innen von Forst-Längenbühl (ab 14 Jahre).

Mitnehmen: Wenn vorhanden Feldstecher, dem Wetter angepasste Kleidung, Sonnen- oder Regenschutz, Getränk und bei Bedarf Snack für zwischendurch. Wir betreten ein Mooregebiet, der Boden ist höchstwahrscheinlich feucht/nass.

Leitung: Carmen Bezençon, Gemeinderä-

tin und Feldornithologin und Markus Steiner, Landschaftsarchitekt und Einsatzleiter Landschaftstag.

Der Anlass findet bei jeder Witterung statt. Bei Extremwetterlage werden die angemeldeten Personen über die Absage informiert.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.



Fotos: Carmen Bezençon

Wann: Samstag, 30. Mai 2026

Treffpunkt: 09.00 Uhr vor der Gemeindeverwaltung (Dauer ca. 2h)

Anmeldung: Bis spätestens am 22. Mai 2026 an Gemeindeverwaltung (per Mail an gemeinde@3636.ch oder telefonisch unter 033 356 02 15)

WEIHNACHTSBELEUCHTUNG: EIN NEUES LICHT FÜR UNSERE GEMEINDE

Pünktlich zur Adventszeit erstrahlte unser Dorf in neuem Glanz.

Dank der Initiative der Kulturkommission und des Gemeinderates konnten wir die neue Weihnachtsbeleuchtung realisieren. Die leuchtenden Sterne sorgten für eine besinnliche Stimmung in unseren Strassen.

Wir freuen uns darauf, dass dieser Lichterglanz nun Jahr für Jahr unsere Herzen und Strassen wärmen wird.



Foto: Carmen Bezençon

NATURPARK GANTRISCH



Baukultur im Naturpark Gantrisch hat eine lange Geschichte. Traditionelle Häuser harmonisieren mit der natürlichen Umgebung. Sie sind eng mit der Landschaft, der Kultur und den Menschen verbunden. Sie geben uns ein gutes Gefühl. Doch was ist Baukultur und wie entsteht diese?

Baukultur ist ein etwas sperriger Begriff. Doch schauen wir ihn genauer an. Baukultur umfasst nicht nur die Art, wie und was wir bauen, sondern auch, wie sich die Gebäude in die Umgebung und die Landschaft integrieren. Traditionelle Häuser im Naturpark Gantrisch sind eng mit der Landschaft verbunden – oft schlicht, funktional und mit grosser handwerklicher Präzision erbaut. Das Holz stammt aus den Wäldern, die Fundamentsteine aus den Flüssen oder lokalen Steinbrüchen. Gar nicht selten sind die Häuser mit Schindeln verkleidet. Dies macht die Fassaden widerstandsfähiger gegen das Wetter. Geht man in Richtung Freiburger Alpen, ragen die Dächer auf allen Seiten weit aus und schützen Haus und Fassaden besonders effektiv und von allen Seiten gegen Regen und Schnee. Auch Dächer wurden mit Schindeln gedeckt – andere Baumaterialien waren lange nicht verfügbar oder sehr teuer.

Vereinfacht gesagt entsteht eine gute Baukultur dann, wenn das, was wir bauen gut

mit den natürlichen Bedingungen und dem Ort harmoniert. Und das hat auch viel mit Heute zu tun: Sind unsere grossen Glasfassaden den immer heisseren Sommern und starken Gewittern gewachsen? Ist die allgegenwärtige Verwendung von Beton mit seinem hohen CO₂-Abdruck noch zu rechtfertigen? Oder wäre es an der Zeit, wieder vermehrt die hier wachsenden Rohstoffe zu berücksichtigen?

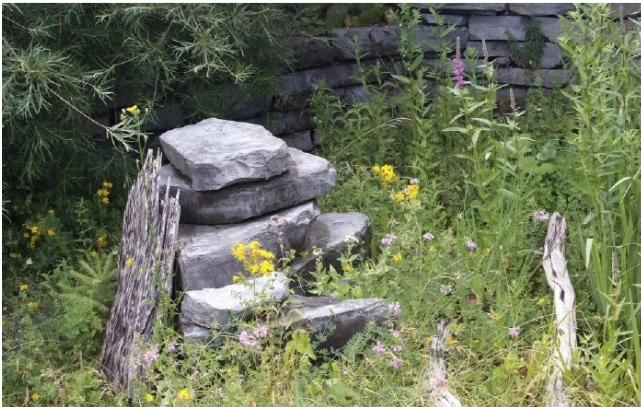
Nicht zuletzt beeinflusst die Art, wie gebaut wird, sehr direkt, ob wir uns an einem Ort oder in einer Landschaft wohlfühlen. Und ob wir uns wohlfühlen, ob uns ein Ort am Herzen liegt, ist letzten Endes die Grundlage dafür, ob wir uns mit unserer „Heimat“ identifizieren. Und erst, wenn wir das tun, sind wir auch bereit, uns für diesen Ort, diese Landschaft einzusetzen und uns zu engagieren. Baukultur ist im wahrsten Sinne des Wortes identitätsstiftend. Darum ist diese Kultur des Bauens so wichtig! Tragen wir also Sorge zu diesem Schatz.



Bildquelle: Naturpark Gantrisch

WILDE ECKEN IM GARTEN

Wer in eine wilde Ecke im Garten blickt, merkt schnell: Hier wirkt die Natur. Zwischen hohem Gras, dichten Sträuchern und einem lockeren Haufen aus Ästen und Steinen entsteht ein kleiner Rückzugsort mitten im Alltag. Naturnahe Bereiche bieten Lebensraum für zahlreiche Tiere und überraschend viel für uns Menschen.



Bildquelle: Naturpark Gantrisch

Wenn man im Garten bewusst etwas Raum lässt für Wildpflanzen, für Insekten und für Vielfalt, entstehen rasch naturnahe Bereiche. Sie brauchen kaum Pflege, fördern die Biodiversität und geben uns mehr zurück als offensichtlich erkennbar. Denn wer sich Zeit nimmt und genau hinschaut, spürt: Die wilde Ecke tut gut.

Gut für unser Wohlbefinden und unser Portemonnaie

Naturnahe Gärten mit wilden Ecken fördern nachweislich unsere Entspannung und unser Wohlbefinden. Grüntöne, Vogelgesang und das Summen von Insekten sowie das Arbeiten im Garten wirken beruhigend. Wilde Ecken können sich zu richtigen Hotspots der Artenvielfalt entwickeln.

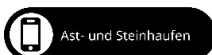
Mit heimischen Wildpflanzen bepflanzt, brauchen sie kaum Pflege, sind robust gegenüber Umwelteinflüssen und sparen so Zeit und Geld.

Vögel und Insekten helfen zudem bei der natürlichen Schädlingsbekämpfung. Der Verzicht auf chemische Mittel ist nicht nur besser für die Tierwelt, sondern auch für unsere Gesundheit. Die wilden Ecken machen den Garten attraktiv fürs Auge und sorgen auch für ein angenehmes Mikroklima im Garten – bessere Luftqualität und bessere Laune.

Wilde Ecke – leicht gemacht

Eine wilde Ecke im Garten anzulegen ist leicht gemacht. Wähle eine ruhige Ecke, schaffe natürliche Strukturen und lasse sie sich frei entwickeln. Eine abwechslungsreiche Mischung verschiedener Elemente fördern die natürliche Vielfalt zusätzlich. Asthaufen können mit Holzresten und Ästen vom Baumschnitt gebaut werden und dienen als Rückzugsorte und Verstecke für die Tiere. Gut gewählte Wildblumen-Saatmischungen bieten den Tieren über das ganze Jahr hinweg blühende Nahrung. Einheimische Wildsträucher an ausgewählten Standorten sind resistenter gegen Umwelteinflüsse und bieten Verstecke für

Nistplätze. Auch die Kontrolle und Bekämpfung von invasiven Neophyten ist wichtig für den Erhalt der einheimischen Artenvielfalt.



Ast- und Steinhaufen



Wildstrauch pflanzen



Wildblumen säen

FORST-LÄNGENBÜHL: 1500 KILOGRAMM HAUSHALKUNSTSTOFFE GESAMMELT



Bildquelle: zvg

Verpackungen, Flaschen, Folien - Kunststoff ist im Haushalt allgegenwärtig. Nach Gebrauch sollte er aber nicht einfach weggeworfen werden, da viele der Materialien wiederverwertbar sind. Die Gemeinde Forst-Längenbühl hat im Rahmen des Berner Projekts unter dem Label Bring Plastic Back im Jahr 2025 die stolze Zahl von total 1500 kg Haushalkunststoff gesammelt und so dem Recycling zugeführt.

Die Gemeinde Forst-Längenbühl ist Teil des schweizweit ersten, kantonal einheitlichen und national mit Bring Plastic Back kompatiblen Sammelsystems für Haushalkunststoffe. Diese Berner Recyclinglösung – unterstützt von der AVAG Umwelt AG – startete im Mai 2023 mit 50 Gemeinden. Nach bald zwei Jahren kann vermeldet werden, dass aktuell in 216 Berner Gemeinden bereits rund 680'000 Personen Zugang zum Sammelsystem haben.

Die Akzeptanz dieser Recyclinglösung ist erfreulich, wurden bisher doch rund 4,9 Mio. kostenpflichtige Sammelsäcke in den Umlauf gebracht und total 1610 Tonnen Kunststoff (2023: 430 Tonnen, 2024: 1476 Tonnen) retourniert. Davon wurden im Jahr 2025 allein in der Gemeinde Forst-Längenbühl 1500 kg Kunststoffe gesammelt und dem Recycling zugeführt. Dies ist eine beachtliche Menge und zeigt, dass sich auch das Sammeln der vermeintlich kleinen Haushaltsanteile lohnt.

Bring Plastic Back – Plastikrecycling, dem vertraut werden kann

Das Sammelsystem ist nach den strengen Anforderungen des Verbands Schweizer Plastic Recycler (<https://plasticrecycler.ch>) zertifiziert. Die Zertifizierung beinhaltet ein komplettes und regelmässiges Stofffluss-Monitoring nach der Methode der EMPA. Dies garantiert, dass aus dem Plastikabfall auf sinnvolle Weise neue Rohstoffe gewonnen werden.



Kunststoff wiederverwertet statt vernichtet

Die Kunststoffsammlung der Gemeinde Forst-Längenbühl ersetzte 2025 im stofflichen Recycling 750 kg Neumaterial, was 2250 l Erdöl einsparte. Das daraus gewonnene Regranulat reicht zum Beispiel für die Herstellung von 586 m Kabelschutzrohren. Die nicht recyclebaren Mischkunststoffe wurden der Zementindustrie als Ersatzbrennstoff zugeführt und ersetzen so 749 kg Stein- oder Braunkohle. Gegenüber der thermischen Verwertung in einer Kehrichtverwertungsanlage konnten 4245 kg CO₂-Emissionen eingespart werden. Diese Einsparung entspricht einer Autofahrt mit einem Mittelklassewagen von 32'674 km.

Weitere Informationen und Kontakte sind zu finden unter sammelsack.ch

RENAISSANCE EINES HANDWERKES — MONDHOLZ

In der Schweiz genießt Mondholz eine lange Tradition und erlebt aktuell eine Renaissance als nachhaltiger Premium-Baustoff. Dabei handelt es sich um Holz, das unter Berücksichtigung des forstwirtschaftlichen Mondkalenders geschlagen wird - bei abnehmendem Mond im Winter, wenn der Saftstrom der Bäume am geringsten ist.

Dass dieses Wissen um die Mondphasen keine graue Theorie ist, zeigt ein Blick direkt in unsere Gemeinde. Jörg Zeller ist in Forst-Längenbühl aufgewachsen, arbeitet bis heute hier und verbindet traditionelles Handwerk mit einem bewussten Umgang mit Holz. Im Interview spricht er über seine Wurzeln, seine Arbeit und seine handwerklichen Besonderheiten.



Bildquelle: zvg

Welche Kindheitserinnerung zaubert dir heute noch ein Lächeln ins Gesicht?

Das ist sicher der Dittligsee. Die Zeit am und im Wasser, „Schlöffle“ im Winter – Dinge, die heute kaum mehr vorstellbar sind. Solche Momente prägen. Vieles davon gibt es so nicht mehr, aber das sind starke Kindheitserinnerungen, die bleiben.

Hast Du einen Lieblingsort in der Gemeinde?

Ja, vor allem der Längenbühlwald auch angrenzend an die Gürbe als Freizeit und Ausgleich. Er war schon in der Kindheit ein wichtiger Ort für mich – zum Spielen, beim Orientierungslauf in der Schule und an

Sonntagsspaziergängen mit der Familie.

Was bedeutet dir deine Heimatgemeinde, auch wenn du heute nicht mehr hier wohnst?

Mein grösster Teil des Lebens hat hier stattgefunden. Die Kontakte sind hier, die verändern sich nicht. Ich arbeite immer noch in der Gemeinde, mein Alltag spielt sich hier ab. Der Ort, an dem ich heute wohne, ist eher Rückzugsort und Auszeit. In gewisser Weise bin ich hier immer noch zu Hause.

Wann war dir klar, dass du Schreiner werden möchtest?

Das war schon sehr früh. Mein Grossvater hatte eine kleine Werkstatt, in der ich als Kind viel Zeit verbracht habe. Dort habe ich zugeschaut, gebastelt und mit einfachen Arbeiten geholfen. Der Umgang mit Holz, das Arbeiten mit den Händen und das Entstehen von etwas Greifbarem haben mich geprägt. Auch am eigenen Haus habe ich früh mitangepackt. Eigentlich gab es für mich nie einen anderen Berufswunsch – der Weg zum Schreiner war für mich von Anfang an klar.

Wann hast du deine Schreinerei gegründet?

1999, nach der Lehre und einer Weiterbildung. Ich bin hier aufgewachsen, habe hier gewohnt und die passenden Räumlichkeiten gehabt. Ohne diese Voraussetzungen wäre der Schritt vermutlich nicht so schnell möglich gewesen.

Ist deine Schreinerei ein Familienbetrieb?

Ja. Gisela, meine Frau, ist für das Büro und das Rechnungswesen zuständig. Carina, unsere Tochter, unterstützt uns ebenfalls, vor allem in der Kommunikation, bei der Homepage, für CAD-Zeichnungen, bei digitalen Prozessen und Ausstellungen.

Arbeitest du mit regionalem Holz?

Hauptsächlich ja, vor allem mit einheimischem Holz. Manche Holzarten kommen auch von weiter her wie zum Beispiel die Arve, die kommt aus Bergün, oder die Birke, weil diese Holzarten regional nicht verfügbar sind. Wichtig ist mir die Nachvollziehbarkeit der Herkunft – im Gegensatz zu anonym zertifiziertem Holz, bei dem man den Ursprung oft nicht kennt.

Du hast dich auf Mondholz spezialisiert. Wie kam es dazu?

Das war kein bewusster Entscheid von heute auf morgen, sondern ein längerer Prozess. Über die Jahre gab es immer wieder Beobachtungen, Erfahrungen und Fragen, die mich beschäftigt haben. Warum halten gewisse Konstruktionen über Generationen, andere hingegen nicht? Warum haben unsere Vorfahren bestimmte Zeiten für das Fällen und Verarbeiten von Holz gewählt? Je mehr ich mich damit auseinandersetzte, desto klarer wurde mir, dass Mondholz kein Trend ist, sondern auf jahrhundertealtem Wissen beruht. Diese Arbeitsweise hat mich zunehmend überzeugt. Heute ist sie für mich selbstverständlich, weil sie langfristiges Denken, Qualität und den respektvollen Umgang mit Material und Natur verbindet.

Worin unterscheidet sich Mondholz von gewöhnlichem Holz?

Holz ist nie einfach nur Holz. Standort, Wachstum, Licht und Jahreszeit prägen

seine Eigenschaften. Beim Mondholz wird zusätzlich der Zeitpunkt des Holzschlags berücksichtigt, basierend auf altem Erfahrungswissen. Der Unterschied zeigt sich nicht sofort, sondern im täglichen Wohnen über viele Jahre. Mondholz verhält sich ruhiger, bleibt beständiger und trägt zu einem ausgeglichenen Raumgefühl bei. Es geht nicht um schnelle Effekte, sondern um Qualität, die man im Alltag spürt – leise, aber dauerhaft. Für mich ist Mondholz deshalb kein Spezialprodukt, sondern eine bewusste Entscheidung für langfristiges Wohnen.

Gibt es eine weitere Spezialität, die man in der Region nur bei dir bekommt?

Ja. Ich fertige Möbel und Konstruktionen konsequent leimlos. Die einzelnen Teile werden ausschliesslich mit traditionellen Holzverbindungen zusammengefügt. Diese Arbeitsweise erfordert viel Erfahrung und ein tiefes Verständnis für das Material und ist heute nur noch selten anzutreffen.

Welches deiner Projekte liegt dir besonders am Herzen?

Ein leimlos gefertigter Stuhl. Ziel war eine filigrane und zugleich stabile Form. Die Herausforderung liegt darin, Elastizität und Tragfähigkeit zu verbinden. Die Rückwand wird dafür gedämpft, um es biegsam zu machen. Der Stuhl ist das Ergebnis eines Entwicklungsprozesses über mehrere Jahre und steht sinnbildlich für meinen handwerklichen Weg.

Woran erkennst du ein qualitativ gutes Möbelstück?

Als Handwerker schaue ich auf das Innenleben: Konstruktion, Technik, Verarbeitung. Das Auge sieht die Feinheiten, die Finger die Details. In den Details liegt die Qualität – ähnlich wie beim Motor eines Autos.

Welche Werte sind dir in deinem Handwerk wichtig?

Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Beständigkeit. In einer schnelllebigen Zeit zählt oft nur noch der Umsatz, aber das Wissen, die Haltung und das handwerkliche Verständnis dürfen nicht verloren gehen.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Handwerks?

Ich wünsche mir mehr Offenheit – Offenheit dafür, andere Wege zuzulassen und Dinge auszuprobieren, auch wenn nicht alles sofort funktioniert. Handwerk darf sich weiterentwickeln, ohne seine Wurzeln zu verlieren. Wichtig ist mir, dass handwerkliches Können und theoretisches Wissen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern sich ergänzen. Wer beides verbindet, gewinnt an Tiefe und Verständnis. Und ich wünsche mir, dass wieder mehr Wert auf Qualität, Zeit und Beständigkeit gelegt wird statt auf schnelle Lösungen.

Welche Herausforderungen siehst du für kleine Handwerksbetriebe?

Der administrative Aufwand ist stark gestiegen. Der Umgang mit Behörden ist oft formal und wenig lösungsorientiert. Das kostet Zeit und Energie, die eigentlich in die Arbeit fließen sollte.

Gibt es etwas, das du der Gemeinde mit auf den Weg geben möchtest?

Ich würde mir wünschen, dass es mehr Gelegenheiten für Begegnungen und Austausch gibt – besonders für Menschen im mittleren Alter, die mitten im Arbeits- und Familienalltag stehen. Für Kinder und Senioren gibt es viele Angebote, aber dazwischen entsteht oft eine Lücke. Schön fände ich etwas, das Menschen unabhängig von Vereinen zusammenbringt: Zum Beispiel ein gemeinsamer Spiel- und Sporttag oder ein ungezwungenes Treffen, bei dem Bewegung, Austausch und Geselligkeit im Vordergrund stehen. Es geht nicht um ein grosses Fest, sondern um das Zusammenkommen, das Miteinander und das gegenseitige Kennenlernen. Solche Anlässe stärken den Zusammenhalt in der Gemeinde und schaffen neue Verbindungen.

Hast du einen Traum oder Wunsch, den du dir noch erfüllen möchtest?

Nein, keinen konkreten. Alles entwickelt sich laufend. Ich bin zufrieden mit dem Weg, den ich gegangen bin und offen für das, was kommt.

Kulturkommission
Forst-Längenbühl

Mystische Vorstellung



Mondholz (für Möbel) wird aufgrund uralten Wissens immer im Winter, während der Ruhephase des Safts, bei abnehmendem Mond geschlagen. Wasser ist das Zauberwort wie bei Ebbe und

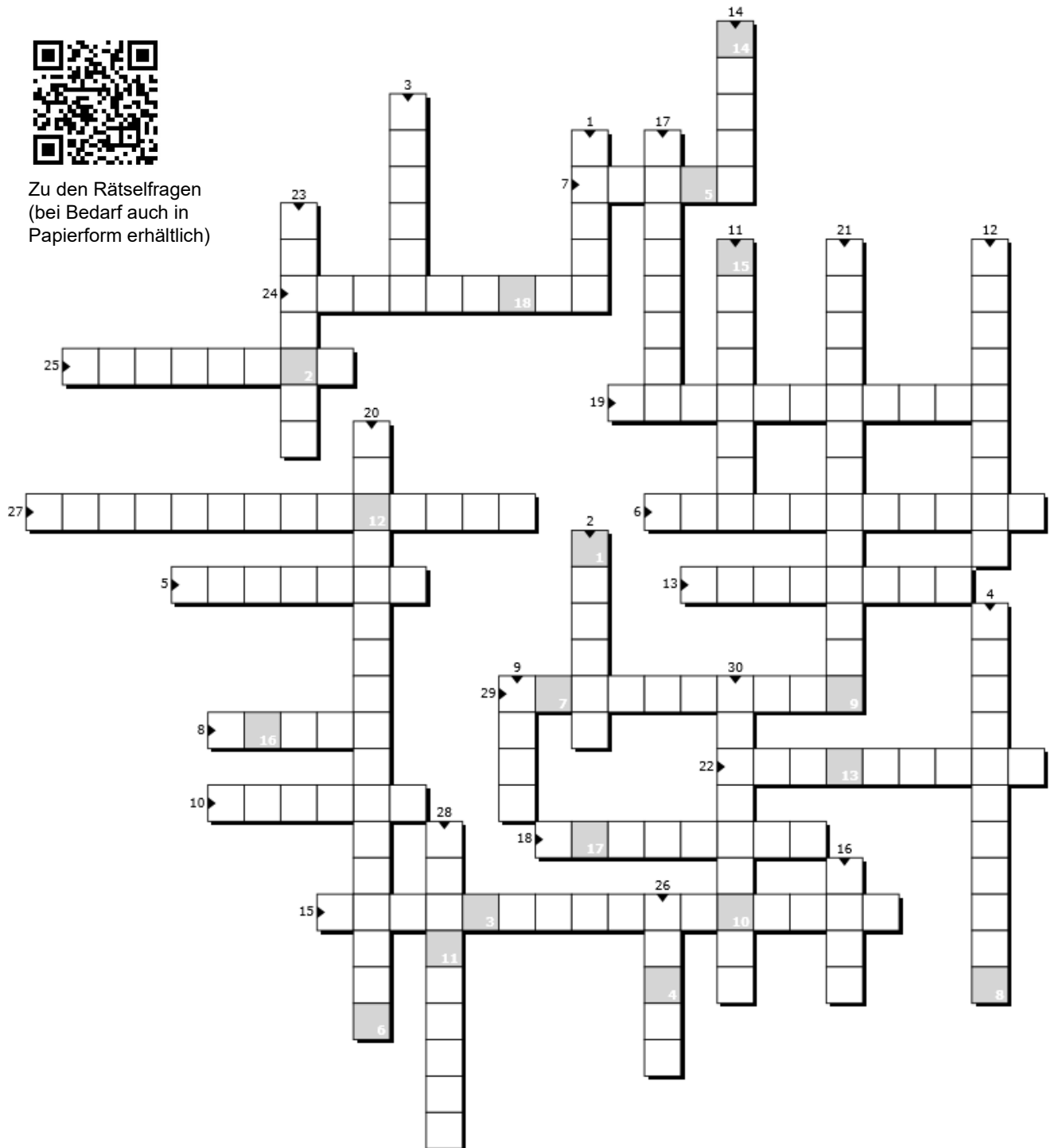
Flut, es verändert die Umgebung. Holz besteht vereinfacht aus Luft und Wasser. Während der

Ruhephase des Safts befindet sich nur noch die Hälfte des Wasseranteils im Baum. Zusätzlich nimmt mit dem Einfluss des Mondes der Wassergehalt des Baumes ab. Daher ist die Trocknungsphase und die anschliessende Weiterverarbeitung viel kürzer, auch der Schädlingsbefall. Deshalb sind bei Mondholz chemische Holzschutzmittel oder andere Zusatzstoffe unnötig. Der natürliche Holzschutz sorgt dafür, dass die daraus gefertigten Produkte über Generationen hinweg bestehen bleiben können.

WIE GUT KENNEN SIE DIE WELT UND FORST-LÄNGENBÜHL?



Zu den Rätselfragen
(bei Bedarf auch in
Papierform erhältlich)



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Wettbewerb: Haben Sie das Lösungswort gefunden? Dann senden Sie uns diese Seite bis am 31.03.2026 per Post oder per Mail (gemeinde@3636.ch) und gewinnen Sie einen Gutschein der Dittligmühle im Wert von CHF 30.00. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird anschliessend ausgelost und schriftlich benachrichtigt.

Vorname und Name:

Adresse:

WAS IST EIN SCHULLEITER?

Was sagen Kinder, Schüler*innen oder Jugendliche bzw. was könnten sie zu vorgenanntem Thema sagen oder schreiben? Hier eine Auswahl von effektiven und möglichen Aussagen. Die Personen mit den entsprechenden Aussagen bleiben absolut anonym. Die Schreibfehler wurden bewusst nicht korrigiert.

Das ist das Werkzeug das der Abwart braucht für hohe sachen zu machen.

Das ist ein Lerer der auf der leiter stet.

Das ist der Schef der ganzen schule.

Der befiehlt und leitet die schule.

Der schulleiter muss manchmal die eltern erziehen und von der hohen leiter herunterholen.

Die schulleitung versorgt die Schule mit Wasser und strom und leitet das dreckige wasser wider ab.

Dort muss man hin, wenn man grossen seich gemacht hat.

Der mit dem grossen schlüsselbund.

Der Mann im büro, der wichtige zettel schreibt.

Wenn der kommt müssen alle leise sein.



Bild-Quelle: Internet, Urheber unbekannt

Lösungen & Gewinner der Rätselfragen der Ausgabe Nr. 4/2025 des 3636er-Infos

Vielen Dank an alle, die beim Wettbewerb im November 2025 mitgemacht haben. Unter allen Einsendungen haben wir durch die Auslosung den Gewinner entschieden. Wir gratulieren dem Gewinner **Roland von Allmen** zu seinem Gutschein der Dittligmühle im Wert von CHF 30.00. Der Gutschein wird dem Gewinner Anfang März per Post verschickt.

Die Lösungen des Wettbewerbs lauten wie folgt:

- | | |
|-----------------------------------|-------------|
| 1: Zukunft | 7. Hand |
| 2: Handschuh/Frauen-Schuh (Blume) | 8. Nase |
| 3: Springbrunnen | 9. Eis |
| 4: Münze/Kopfsalat | 10. Affe |
| 5: Buch | 11. Ohr |
| 6. Licht | 12. Zunge |
| | 13. Schwamm |